

## **Soziale ,liberale oder libertäre Demokratie? - Normative Demokratiekonzepte**

Die liberale Demokratie zeichnet sich durch grundlegende Charakteristika wie freie, gleiche und geheime Wahlen, Rechtsstaatlichkeit und die Geltung der Menschenrechte aus. Damit bietet die liberale Demokratie einen weiten Rahmen, in dem zwei höchst unterschiedliche Konzepte von Demokratie Raum finden: Libertäre Demokratie und Soziale Demokratie.

Während die libertäre Demokratie vor allem auf die politischen und bürgerlichen Grundrechte abzielt und damit den Schutz individueller Freiheit vor staatlicher und gesellschaftlicher Willkür betont, fragt die soziale Demokratie nach den Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit Einzelne ihre Freiheit auch tatsächlich leben können. Neben den politischen und bürgerlichen Grundrechten nimmt sie deshalb auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rechte in den Blick. Denn nur wenn ein Mindestmaß an sozialer Gleichheit vorhanden ist, besteht auch die Chance auf gleiche Freiheit.

In der Debatte auf die beiden Redebeiträge wurde die Aktualität beider Positionen diskutiert. Hierbei war besonders interessant, dass Prof. Vorländer die Bankenrettung und die neoliberale Gesundheitspolitik gerade nicht als liberal, sondern als protektionistisch bzw. anarcho-liberal beschrieb.

Die soziale und wirtschaftliche Grundgleichheit ist nach wie vor tragendes Fundament sozialer Demokratie, so Thomas Meyer. Hierbei von Bedeutung sei auch die Anerkennung aller abseits ihrer wirtschaftlichen Verwertungsqualität. Der „Lackmustest“ (Meyer) könne anhand des Umgangs mit sozialer Ungleichheit erbracht werden.

Entsprechend gilt es bei konkreten Maßnahmen zur Belegung der Demokratie immer auch die materiellen Voraussetzungen für demokratische Teilhabe zu fördern. Ein Mehr an materieller Gleichheit ist wichtige Bedingung für die Vitalisierung der Demokratie.